UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Übung im Strafrecht für Fortgeschrittene

Wintersemester 2017/2018

Besprechung der 2. Klausur

Prof. Dr. Gerhard Dannecker

A. Strafbarkeit des A

I. Strafbarkeit des A gem. § 266 I Alt. 1 StGB zu Lasten der AB GmbH durch Abschluss des Kaufvertrages über eine Plattenherstellungsmaschine zum höheren Preis

1. Verfügungs- und Verpflichtungsbefugnis des A

- Bei einer GmbH hat der Geschäftsführer wegen § 35 I GmbHG die Verfügungs- und Verpflichtungsbefugnis

- **ivF:**
  - A ist nicht als Geschäftsführer im Handelsregister eingetragen. Dies ist der B.
  - B hat aber A die Leitung überlassen.

A. Strafbarkeit des A

I. Strafbarkeit des A gem. § 266 I Alt. 1 StGB zu Lasten der AB GmbH

- **P (Schwerpunkt):** Ist die Erteilung einer **Generalvollmacht** des Geschäftsführers B zulässig mit RF einer Verfügungs- und Verpflichtungsbefugnis des A? (s. dazu etwa *Radtke/Krutisch*, JuS 2001, 258 (259)).

a. tvA: Vollmacht zulässig, *nur soweit* Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers unberührt bleibt & Vollmacht jederzeit widerruflich ist.
   - Hier wäre § 266 I Alt. 1 StGB nicht ausgeschlossen.

b. hM: Erteilung einer Generalvollmacht bei GmbH generell unzulässig, jedenfalls eine organverdrängende Generalvollmacht
   - **Hier:** B hat A Leitung des Unternehmens völlig überlassen, daher organverdrängende Wirkung → unzulässig.
   - § 266 I Alt. 1 ist ausgeschlossen.

A. Strafbarkeit des A

- Stellungnahme: mit hM § 266 I Alt. 1 StGB (-).
  - Arg.: Zustimmung durch die Gesellschafter zur Erteilung der Generalvollmacht führt zu untragbaren Unsicherheiten für den Rechtsverkehr.

2. Ergebnis

§ 266 I Alt. 1 StGB (-) (a.A. bei guter Begründung vertretbar)

A. Strafbarkeit des A

II. Strafbarkeit des A gem. § 266 I Alt. 2 StGB zu Lasten der AB GmbH durch Unterlassen des Kaufs der günstigeren Plattenherstellungsmaschine ohne Überprüfung des Angebots der P GmbH

1. **Vermögensbetreuungspflicht des A als sog. faktischer Geschäftsführer**

- Für Treubruchstatbestand reicht Vermögensbetreuungspflicht aufgrund **tatsächlichen Treueverhältnisses** aus

- A ist **faktischer Geschäftsführer?:** (+)
  - A übt bestimmenden Einfluss auf alle Geschäfte der AB GmbH aus
  - A hat Aufgabe des Geschäftsführers tatsächlich übernommen, ohne förmlich hierzu bestellt zu sein

A. Strafbarkeit des A

II. Strafbarkeit des A gem. § 266 I Alt. 2 StGB zu Lasten der AB GmbH

- **P (Schwerpunkt): Vermögensbetreuungspflicht des faktischen Geschäftsführers?**

  Nach hM (+). Insbesondere:

  – Wenn Gesellschafter (im Einverständnis der Übrigen) Geschäfte der GmbH nach Art eines Geschäftsführers selbst ausübt

  – Tatsächlicher Einfluss genügt nicht, wenn keine typischen Geschäftsführerbefugnisse wie Bankvollmachten etc. bestehen

  – Anders, soweit sich Gesellschafter auf Anweisungen im Rahmen seiner organschaftlichen Kompetenzen auf Anweisungen an bestellten Geschäftsführer beschränkt

  – **Hier**: A kümmert sich um sämtliche Angelegenheiten der AB GmbH

  Folge: *Vermögensbetreuungspflicht des faktischen Geschäftsführers A* (+)

A. Strafbarkeit des A

II. Strafbarkeit des A gem. § 266 I Alt. 2 StGB zu Lasten der AB GmbH

2. Pflichtverletzung des A

a. P: Abgrenzung Tun ↔ Unterlassen

- Aktives Tun: Zerstören der Exspektanz
- Unterlassen eines günstigeren Vertragsschlusses
- Schwerpunkt der Vorwerfbarkeit:

» Nichtwahrnehmung der Exspektanz.

» bei § 266 nach hM keine Garantenstellung erforderlich

b. Tatbestandsausschließendes Einverständnis

- des B zum Abschluss des Kaufvertrages zu dem höheren Preis: Leitung des Unternehmens A komplett überlassen?
- Aber: wirtschaftlich denkender B wäre mit Abschluss eines Kaufvertrages zu einem höheren Preis, nur um „kleinere Unternehmen“ zu unterstützen, nicht einverstanden. Daher Einverständnis (-).

c. Fazit: Treupflichtverletzung des A (+)

A. Strafbarkeit des A

II. Strafbarkeit des A gem. § 266 I Alt. 2 StGB zu Lasten der AB GmbH

3. Vermögensnachteil der AB GmbH

- **a. P: Vermögen der AB GmbH als für A fremdes Vermögen**? (s. dazu etwa *Radtke/Krutisch*, JuS 2001, 258 (258 f.)).
  - Inhaber des GmbH-Vermögens: GmbH oder A als Gesellschafter der AB GmbH?

  aa. MM: Vermögen einer GmbH unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise den Gesellschaftern zuzuordnen

  Hier: Für A fremdes Vermögens (+), da nicht Alleingesellschafter

  bb. hM: Vermögen der GmbH, da juristische Person

  Hier: Fremdheit des Vermögens für A (+)

A. Strafbarkeit des A

II. Strafbarkeit des A gem. § 266 I Alt. 2 StGB zu Lasten der AB GmbH

3. Vermögensnachteil der AB GmbH

b. ***Vermögensminderung durch Verpflichtung zur Zahlung des höheren Kaufpreises***

- Aber: Kompensation, da Plattenherstellungsmaschine den angebotenen Kaufpreis **objektiv wert** war
- **Zweckverfehlungslehre:** keine Kompensation, wenn Maschine gerade für die AB GmbH nicht 21.000 Euro wert war?
- Kann offen bleiben, wenn Vermögensnachteil sich auch anderweitig begründet lässt

c. ***Vermögensnachteil wegen Verlust der Chance auf einen günstigeren Vertragsschluss?***

- **P (Schwerpunkt): Zugehörigkeit von Exspektanzen zum strafrechtlich geschützten Vermögen?** (s. dazu *Rönnau/Hohn*, JuS 2003, 998 (998 f.))

A. Strafbarkeit des A

II. Strafbarkeit des A gem. § 266 I Alt. 2 StGB zu Lasten der AB GmbH

3. Vermögensnachteil der AB GmbH

- **P (Schwerpunkt): Zugehörigkeit von Exspektanzen zum strafrechtlich geschützten Vermögen?**
  - ***Vertraglicher Anspruch als Vollrecht***: begründet ein subjektives Recht & sein wirtschaftlicher Wert ist sicher feststellbar
  - ***Exspektanz lediglich faktischer Natur*** & Wert lässt nur schwer feststellbar, da Erwerb des Vollrechts gerade nicht sicher → Anspruch minderwertig.
  - hM: faktische Natur einer Exspektanz hindert Einordnung als Vermögensbestandteil nicht, **ABER** die Feststellung eines Vermögenswerts ist unverzichtbar!
  - **Str.:** Wann besteht eine hinreichend sichere wirtschaftliche Bewertbarkeit?

A. Strafbarkeit des A

II. Strafbarkeit des A gem. § 266 I Alt. 2 StGB zu Lasten der AB GmbH

- **Str.: Wann besteht eine hinreichend sichere wirtschaftliche Bewertbarkeit?**
  a. Juristisch-ökonomische Vermögenslehre: Bestimmung des Werts nach der Wahrscheinlichkeit der Entwicklung der Exspektanz zum Vollrecht.
  Hier: Angebot war verbindlich, daher wäre Vertrag durch Annahme zu günstigeren Konditionen zustande gekommen.

  b. aA: Vermögen ist in Geldwert ausdrückbare, rechtlich konstituierte Herrschaft über Gegenstände.

  Hier: Bindendes Angebot & A zur Vertretung befugt →AB GmbH hatte rechtlich anerkannte Herrschaft über die Entwicklung der Erwerbsaussicht zum Vollrecht

  c. Nach beiden Ansichten gehört Exspektanz zum strafrechtlich geschützten Vermögen der AB GmbH (+)

A. Strafbarkeit des A

II. Strafbarkeit des A gem. § 266 I Alt. 2 StGB zu Lasten der AB GmbH

d. *Folge:* Ablehnung des A und ungünstiger Vertragsschluss führen zum Verlust der Exspektanz ohne Kompensation

- Daher: Vermögensnachteil in Höhe von 1.000 Euro

4. Vorsatz, Rechtswidrigkeit, Schuld: (+)

5. Ergebnis: § 266 I Alt. 2 StGB (+)

A. Strafbarkeit des A

III. Strafbarkeit des A gem. § 263 I gegenüber D und zu Lasten der C GmbH durch den Kauf der Plattenherstellungsmaschine

1. **Täuschung über Tatsachen: (+)**
   - Konkludente Erklärung, erfüllungsfähig zu sein (gegenwärtige Tatsache)
   - Vertragspartner darf davon ausgehen, dass nur leistungsfähige Akteure Bestellungen tätigen

2. **Irrtum**
   - Fraglich, da Eigentumsvorbehalt zeigt, dass D unsicher ist, ob die AB GmbH den vollständigen Kaufpreis zahlen kann
   - **P (Schwerpunkt): Bestehen eines tatbestandsrelevanten Irrtums bei Zweifeln?**

A. Strafbarkeit des A

III. Strafbarkeit des A gem. § 263 I gegenüber D und zu Lasten der C GmbH

2. Irrtum

- **P (Schwerpunkt): Bestehen eines tatbestandsrelevanten Irrtums bei Zweifeln?**
  a. tvA1: Mitverantwortung des Getäuschten schließt die objektive Zurechnung aus, wenn vom Opfer wegen seiner Zweifel erwartet werden kann, dass es sich selbst schützt**:** Irrtum (-)
  b. tvA2 (viktimologische Sicht): Strafrecht soll Zweifelnden nicht schützen; er hätte sich informieren müssen: Irrtum (-)
  c. tvA3: entscheidend, ob Opfer die Tatsache für wahrscheinlich hält**:** Irrtum (+)
  d. tvA4: ausreichend, dass Opfer die Tatsache für lediglich möglich hält**:** Irrtum (+)

A. Strafbarkeit des A

III. Strafbarkeit des A gem. § 263 I gegenüber D und zu Lasten der C GmbH

2. Irrtum

- **P (Schwerpunkt): Bestehen eines tatbestandsrelevanten Irrtums bei Zweifeln?**

  e. Stellungnahme: mit tvA3 und tvA4 Irrtum (+)

  - gedankenloses Opfer darf nicht besser gestellt werden als kritisch hinterfragendes
  - Übertragung der Verantwortung auf Opfer hätte Versuchsstrafbarkeit mit Milderungsmöglichkeit nach §§ 23 Abs. 2, 49 Abs. 1 StGB zur Folge

A. Strafbarkeit des A

III. Strafbarkeit des A gem. § 263 I gegenüber D und zu Lasten der C GmbH

3. Verfügung über das Vermögen der C GmbH

(+) durch Abschluss des Kaufvertrages

P: Dreiecksbetrug. Str., wann Zurechnung an den Geschädigten (C GmbH)

a. tvA1: *tatsächliches Näheverhältnis zum Drittvermögen* und tatsächliche Möglichkeit, über das Vermögen zu verfügen.
   - **Hier:** (+) D als Prokurist stand zum Vermögen der C GmbH in einem Näheverhältnis

b. tvA2: wenn der Verfügende *„im Lager“* des Dritten steht.
   - **Hier:** (+) D stand „im Lager“ der C GmbH

c. tvA3: wenn Verfügender objektiv befugt war und sich auch subjektiv an seiner Befugnis orientiert.
   - **Hier:** (+) D war als Prokurist verfügungsbefugt

d. ZWE: nach allen Ansichten Zurechnung (+)

A. Strafbarkeit des A

III. Strafbarkeit des A gem. § 263 I gegenüber D und zu Lasten der C GmbH

4. Vermögensschaden

- **P (zentrales Problem des Falles): Betrugsschaden des Verkäufers trotz Lieferung unter Eigentumsvorbehalt (EVB)** (s. dazu *Norouzi*, JuS 2005, 786 ff.))

- Schaden beim Eingehungsbetrug → Ermittlung durch Vergleich der Ansprüche miteinander – Prinzip der Gesamtsaldierung
  - Hier: Eigentumsübertragung und Besitzverschaffung

a. Eigentum als Schadensposten
   - Eigentum unter aufschieb. Bedingung vollständiger Kaufpreiszahlung
   - D.h.: C GmbH bleibt Eigentümerin & mitt. Besitzerin I Privilegierung im Fall einer Insolvenz der AB GmbH

A. Strafbarkeit des A

III. Strafbarkeit des A gem. § 263 I gegenüber D und zu Lasten der C GmbH

4. Vermögensschaden

- **P: Betrugsschaden des Verkäufers trotz Lieferung unter EVB**
  a. Eigentum als Schadensposten
     - Konsequenz des EVB: versprochene Eigentumsübertragung kein Maßstab für Vergleich von Leistung – Gegenleistung
     - Auch AnwartschaftsR begründet noch keinen Schaden, vgl. § 323 BGB
     - Folge: kein Eigentumsverlust als Schadensposten (-)

  b. Besitzverlust als Schadensposten
     - Einräumung des Besitzrechts kann betrugsrelevanter Vermögensschaden sein
     - **Hier:** Besitzübergabe an AB GmbH erst nach erster Ratenzahlung

A. Strafbarkeit des A

III. Strafbarkeit des A gem. § 263 I gegenüber D und zu Lasten der C GmbH

4. Vermögensschaden

b. Besitzverlust als Schadensposten

- Bei Rückabwicklung: Anspruch der C GmbH aus § 346 I BGB auf Herausgabe der Gebrauchsvorteile ↔ Möglichkeit der Aufrechnung mit Rückzahlungsanspruch der A GmbH aus § 346 BGB

- Eingehungsschaden? Prognose, ob die von der AB GmbH gezahlten Raten den mit Besitz und Gebrauch verbundenen Wertverlust ausgleichen

- **Hier:** Plattenherstellungsmaschine erleidet bereits mit erster Nutzung eine *hohe* Werteinbuße, die mit den ersten Ratenzahlungen nicht kompensiert wird

- Folge: Vermögensschaden durch Besitzverlust (+)

A. Strafbarkeit des A

III. Strafbarkeit des A gem. § 263 I gegenüber D und zu Lasten der C GmbH

4. Vermögensschaden

c. <u>(Keine) Schadenskompensation durch Eigentumsvorbehalt</u>

- Sicherheiten schließen Schaden nur aus, wenn sie jederzeit ohne nennenswerte Schwierigkeit –ohne Zeit- und Kostenaufwand & ohne Mitwirkung des Schuldners – realisiert werden können
- **Hier:** Kompensation (-), da Mitwirkung der AB GmbH bzw. des A (Herausgabe der Sache) notwendig

d. <u>Prozessrisiko als Schadensposten</u>

- Gefahr der Prozessaussetzung uU schadensgleiche Vermögensgefährdung
- **hier:** schriftlich vereinbarter EVB ohne weiteres nachweisbar
- Bloß abstrakte Wahrscheinlichkeit, die Rückabwicklung müsse gerichtlich durchgesetzt werden, reicht für Annahme eines Schadens nicht aus
- Daher Prozessrisiko als Schaden **ivF:** (-)

Ergebnis: Eingehungsschaden der C GmbH (+)

A. Strafbarkeit des A

III. Strafbarkeit des A gem. § 263 I gegenüber D und zu Lasten der C GmbH

5. Vorsatz und (Dritt-)Bereicherungsabsicht (+)

6. Rechtswidrigkeit und Schuld (+)

7. Ergebnis

§ 263 I gegenüber D und zu Lasten der C GmbH (+)

A. Strafbarkeit des A

IV. Strafbarkeit des A gem. § 263 I gegenüber und zu Lasten des Z durch den Verkauf der Plattenherstellungsmaschine

1. **Täuschung:** (+) konkludent durch Veräußerung der Plattenherstellungsmaschine → AB GmbH sei Eigentümerin

2. **Irrtum des Z:** (+)

3. **Vermögensverfügung:** (+) Abschluss des Kaufvertrages bzw. Zahlung des Kaufpreises

4. **Vermögensschaden**
   - Verlust von Eigentum & Besitz an Geldscheinen durch Z
   - Kompensation durch gutgläubigen Erwerb des Eigentums an Plattenherstellungsmaschine?

A. Strafbarkeit des A

IV. Strafbarkeit des A gem. § 263 I gegenüber und zu Lasten des Z durch den Verkauf der Plattenherstellungsmaschine

- Voraussetzungen der §§ 929 S. 1, 932 BGB (+), insbes. kein § 935 I 2 BGB, da freiwillige Weggabe durch Prokuristen D (kein Besitzdiener)
- **P: Gutgläubiger Erwerb als Vermögensschaden oder Kompensation?**

a. tvA1(Makeltheorie): gutgläubiger Erwerb mit sittlichem Makel verbunden, der einen Vermögensschaden begründe.
   - *KRITIK:* allgemeines Prozess- und Verlustrisiko genügt nicht zur Begründung eines Vermögensschadens → Makeltheorie ablehnen

b. tvA2: bezifferbarer Schaden im Einzelfall zu bejahen, wenn Sache aufgrund der unklaren Eigentumsverhältnisse im Geschäftsverkehr nur noch verminderter Wert beigemessen wird (*Aspekt des merkantilen Minderwerts*)

A. Strafbarkeit des A

IV. Strafbarkeit des A gem. § 263 I gegenüber und zu Lasten des Z durch den Verkauf der Plattenherstellungsmaschine

c. **Hier:**

- Z hat Eigentum wirksam erlangt
- Anhaltspunkte für Widerlegung des § 932 II BGB (-)
- gesteigertes Prozessrisiko (-), da Maschine zuvor in privatem Eigentum stand

d. ZWE: Vermögensschaden (-)

5. Ergebnis

Kein § 263 I gegenüber und zu Lasten des Z

A. Strafbarkeit des A

V. Strafbarkeit des A gem. § 266 I zu Lasten der AB GmbH durch den Verkauf der Plattenherstellungsmaschine an Z

1. **Tatbestand: (-)**
   - Tatbestandsausschließendes Einverständnis des B zur Handlung des A
     Arg.: aus wirtschaftlicher Sicht vorteilhaft, eine reparaturanfällige Sache zu veräußern, um etwaige Reparaturkosten zu sparen
   - **P: Reichweite der Dispositionsbefugnis der Gesellschafter einer GmbH**
     - Dispositionsgrenzen bei existenzgefährdenden Maßnahmen & gesetzeswidriger Zustimmungserklärungen: **Hier** beides nicht gegeben (-)
     - Dispositionsbeschränkung aus § 30 I GmbH: Kein Verstoß gegen Kapitalerhaltungsgrundsatz durch Verkauf (-)

2. **Ergebnis**
   § 266 I zu Lasten der AB GmbH (-)

A. Strafbarkeit des A

VI. Strafbarkeit des A gem. § 266 I zu Lasten der C GmbH durch den Verkauf der Plattenherstellungsmaschine an Z

- Keine Vermögensbetreuungspflicht gegenüber C GmbH
  - Nicht aus §§ 433, 449 BGB, da keine wesentlichen Unterschiede zu einem normalen Kaufvertrag, wobei unstreitig keine Vermögensbetreuungspflichten (s. *Kudlich*, JuS 1999, L 61 (L 64)).

A. Strafbarkeit des A

VII. Strafbarkeit des A gem. § 246 I, II durch den Verkauf der Plattenherstellungsmaschine an Z hinsichtlich der Maschine

1. **Fremde bewegliche Sache: (+)**
2. **Zueignung**
   - **P: Zueignung im Sinne des § 246 (str.)**
     a. Weite Manifestationstheorie: jede Handlung, durch die der Täter seinen Zueignungsvorsatz nach außen erkennbar werden lässt, wobei auch mehrdeutige Handlungen ausreichen. **hier: (+)**
     b. Engere Manifestationstheorie: eine Handlung, die bereits aufgrund objektiver Umstände eindeutig als Betätigung des Sich-Zueignungswillens zu verstehen ist. **hier: (+)**
     c. Erfolgstheorien: mindestens vorübergehende Aneignung & dauernde Enteignung. **hier: (+)**
     d. ZWE: Streitentsch. Nicht erforderlich, da nach allen Theorien (+)

3. **Rechtswidrigkeit der Zueignung: (+)**

A. Strafbarkeit des A

VII. Strafbarkeit des A gem. § 246 I, II durch den Verkauf der Plattenherstellungsmaschine an Z hinsichtlich der Maschine

4. Qualifikation, § 246 II StGB

- (+) Anvertrauen wegen Lieferung unter Eigentumsvorbehalt

5. Vorsatz, Rechtswidrigkeit, Schuld: (+)

6. Ergebnis

§ 246 I, II (+)

VIII. Strafbarkeit des A gem. § 246 I, II durch den Verkauf der Plattenherstellungsmaschine an Z hinsichtlich des Geldes

- (-) , Geld keine Sache der C GmbH → Z übereignete Geld an AB GmbH über A und nicht an C GmbH

B. Strafbarkeit des D

I. Strafbarkeit des D gem. § 263 I gegenüber A zu Lasten der AB GmbH durch den Verkauf der Plattenherstellungsmaschine

1. **Täuschung**
   a. **Ausdrücklich über die Mangelfreiheit: (-)**
   b. **P (Schwerpunkt): Konkludente Täuschung über die Mangelfreiheit?** (s. dazu *Beckemper*, ZJS 5/2002, 697 (701 f.))
      - **Grds.: (-)** bei normalen Kaufverträgen (Arg.: Risikoverteilung, Schutz durch Zug-um-Zug-Prinzip, Grundsatz der Vertragsfreiheit)
      - **Anders:** bei Vorliegen eines besonderen Grundes für die Änderung der Risikoverteilung

      - Insbes. wenn Verkäufer es **manipulativ** verhindert oder erschwert, dass der Käufer einen Mangel der Kaufsache erkennt → **Ingerenzgedanke:** Verkäufer erklärt bei vorausgegangenen Verdeckungsmaßnahmen konkludent das Fehlen solcher Maßnahmen

      - **ivF**: Manipulation durch D führt daher zur konkludenten Behauptung ihres Nichtvorliegens → **konkludente Täuschung (+)**

B. Strafbarkeit des D

I. Strafbarkeit des D gem. § 263 I gegenüber A zu Lasten der AB GmbH

2. Irrtum: (+)

3. Vermögensverfügung

- (+) durch Abschluss eines Kaufvertrages bzw. spätestens mit Bezahlung der ersten Rate
- Zurechnung an AB GmbH iRd Dreicksbetrugs
  a. Lagertheorie: (+) da A faktischer Geschäftsführer
  b. Faktische-Nähe-Theorie: (+) da A faktischer Geschäftsführer
  c. Ermächtigungstheorie: (+) da A faktischer Geschäftsführer

4. Vermögensschaden

- Kaufpreis entspricht Marktwert der Plattenherstellungsmaschine, also objektive Minderung (-)
- **P: Individueller (persönlicher) Schadenseinschlag?**

B. Strafbarkeit des D

I. Strafbarkeit des D gem. § 263 I gegenüber A zu Lasten der AB GmbH

4. Vermögensschaden

P: Individueller (persönlicher) Schadenseinschlag?

- Nicht bei Verfehlung jeder beliebigen subjektiven Präferenz des Opfers
- Aber: Wertminderung der Gegenleistung, wenn sie **nach den besonderen individuellen Bedürfnissen des Getäuschten** oder nach dem vertraglich vorausgesetzten **Zwecke** aus der **Sicht eines objektiven Beobachters** für den **Erwerber unbrauchbar** oder jedenfalls weniger brauchbar ist
- **hier**: mangelhafte Herstellungsmaschine birgt erhöhtes Pannenrisiko & ist ggf. für die laufende Produktion nicht ausreichend → Umlaufvermögen
- Vermögensschaden also: (+) in Differenz zwischen Einkaufs- und Wiederveräußerungspreis

B. Strafbarkeit des D

I. Strafbarkeit des D gem. § 263 I gegenüber A zu Lasten der AB GmbH

5. Vorsatz und Bereicherungsabsicht: (+)

6. Rechtswidrigkeit und Schuld: (+)

7. Ergebnis
§ 263 I gegenüber A zu Lasten der AB GmbH (+)

B. Strafbarkeit des D

II. Strafbarkeit des D gem. § 266 I Alt. 2 zu Lasten der C GmbH dadurch, dass er das Geld verprasst hat

1. **Vermögensbetreuungspflicht**

   (+) da D Prokurist der C GmbH (§ 49 HGB)

2. **Pflichtverletzung**

   a. <u>Durch Nichterfüllung seines Auftrags?</u>

   - D hätte ein Geschenk für V (Amtsträger) besorgen müssen, nämlich ein Bild (Wert 4.500 €) → Überschreitung der Grenzen des sozialadäquaten Verhaltens → Handlung im Vorfeld des § 334
   - Ein solches **verbotenes Verhalten** durfte D nicht vornehmen
   - Vermögensfürsorgepflicht dadurch: (-)

B. Strafbarkeit des D

II. Strafbarkeit des D gem. § 266 I Alt. 2 zu Lasten der C GmbH

2. Pflichtverletzung

b. Durch Verwendung des Geldes für sich selber?

- D war als Prokurist dazu verpflichtet, Unternehmensgelder ordnungsgemäß zu verwalten und sie nicht zu unterschlagen
- D hat aber die Gelder verprasst
- Pflichtverletzung daher: (+)

3. Vermögensnachteil der C GmbH

- (+) durch das Verprassen des Geldes durch D
- Nichts anderes ergibt sich daraus, dass Geld aus dem Betrug (s.o.) erworben worden ist, soweit man annimmt, dass es kein schlechthin schutzunwürdiges Vermögen gibt

B. Strafbarkeit des B

II. Strafbarkeit des D gem. § 266 I Alt. 2 zu Lasten der C GmbH

4. Vorsatz: (+)

5. Rechtswidrigkeit, Schuld: (+)

6. Ergebnis
§ 266 I Alt. 2 zu Lasten der C GmbH (+)

B. Strafbarkeit des D

III. Strafbarkeit des D gem. § 261 I, II durch das Verprassen des Geldes

- (-) wegen Vorbeteiligung des D (§ 261 IX 2)

IV. Strafbarkeit des D gem. § 246 I, II zu Lasten der C GmbH dadurch, dass er das Geld verprasst hat

- TB zwar erfüllt, tritt aber hinter § 266 I Alt. 2 zurück (sog. Konkurrenzlösung)
- i.E. also (-)

UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

Gesamtergebnis

A ist strafbar gem. §§ 266 I Alt. 2, 263 I, 246 II, 53 StGB.

B ist strafbar gem. §§ 263 I, 266 I Alt. 2, 53 StGB.